

17. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Tom Schreiber (SPD)

vom 28. Oktober 2014 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 07. November 2014) und **Antwort**

Einstellungstest bei der Landespolizeischule – Gab es wesentliche Veränderungen?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wann wurde letztmalig der Einstellungstest bei der Berliner Polizei evaluiert bzw. ist eine solche geplant?

2. Welche Veränderungen wurden bei diesem Test in den letzten vier Jahren vollzogen bzw. vorgenommen?

Zu 1. und 2.: Die Polizei Berlin hat im Sommer 2010 (beginnend für das Einstellungsjahr 2011) ihr gesamtes Einstellungsverfahren sowohl hinsichtlich des Ablaufes als auch der Inhalte neu konzipiert. Folgende wesentliche Verfahrensänderungen wurden umgesetzt:

- Einführung einer Online-Bewerbung
- Wegfall des Mindestnotendurchschnitts (Numerus clausus) als Bewerbungsvoraussetzung und Vorauswahlkriterium
- Vorselektion anstelle des Numerus clausus nunmehr über einen Online-Vortest als Zulassungsvoraussetzung für den späteren Eignungstest
- Einführung eines computergestützten Eignungstests, der nach wissenschaftlichen Erkenntnissen der Eignungsdiagnostik auf der Grundlage von Bewerberinnenanforderungsprofilen/Bewerberanforderungsprofilen entwickelt wurde (Anforderungsprofile sind im Internet veröffentlicht:
<http://www.berlin.de/polizei/beruf/polizist-polizistin-werden/bewerbung-einstellung/#Einstellung>)

Testinhalte sind:

- Intelligenz- und Persönlichkeitsstrukturtest (unter anderem Grundlagen von Auffassungsgabe/Urteilsvermögen, logisches Verständnis, Merkfähigkeit, Aspekte der Zuverlässigkeit und psychischen Belastbarkeit, Hinweise auf Leistungsmotivation und Berufsinteresse)
- Sprachtest (in sogenannten „Bedarfssprachen“, zurzeit verfügbar Englisch, Türkisch, Polnisch, Russisch, Arabisch, Spanisch, Französisch)
- Deutschtest (als Ausschluss-Kriterium!), Wegfall des Diktats
- Politik und Gesellschaft (Allgemeinwissen/interkulturelles Wissen)
- Reduzierung des Verfahrens von drei auf zwei Testtage (erster Tag: Computer- und Sporttest, zweiter Tag: Polizeiärztliche Untersuchung und mündliches Gespräch)

Nähere Details zum Ablauf des Einstellungsverfahrens können darüber hinaus der Homepage der Polizei Berlin entnommen werden.

(<http://www.berlin.de/polizei/beruf/polizist-polizistin-werden/bewerbung-einstellung/einstellungsverfahren/>)

Das im Zuge der Neuentwicklung des Einstellungsverfahrens erstellte Evaluationskonzept sieht regelmäßige Evaluationen des Verfahrens sowohl hinsichtlich des Ausbildungs- als auch des späteren Berufserfolges vor. Aktuell wird die erste Evaluation hinsichtlich des Ausbildungserfolges durchgeführt, da die im Frühjahr 2011 erstmals über das neue Einstellungsverfahren eingestellten Anwärterinnen/Anwärter Ende letzten Jahres bzw. im Frühjahr dieses Jahres ihre Ausbildung (2 ½ Jahre) bzw. ihr Studium (3 Jahre) beendet haben.

3. Gibt es bei den Kenntniserfordernissen in Mathematik und Deutsch eine „Herabstufung“ bzgl. der Gesamtbewertung?

Zu 3.: Eine Absenkung der Anforderungen wurde seit der Einführung des neuen Auswahlverfahrens nicht vorgenommen.

Ein Vergleich mit den Anforderungen des vor Sommer 2010 durchgeführten Auswahlverfahrens ist aufgrund der grundlegenden Verfahrensänderungen und insbesondere der völligen Neuausrichtung des Eignungstests nicht möglich.

Einen reinen Mathematik-Testteil enthielt weder das ursprüngliche Testverfahren noch enthält der heutige Eignungstest einen solchen. Der Intelligenztest umfasst jedoch unter anderem auch Fragen, die das mathematische/logische Verständnis prüfen.

4. Wie hoch ist die Durchfallquote insbesondere in den Bereichen Deutsch und Mathematik?

Zu 4.: Den Computer-Eignungstest bestehen rund 40 Prozent der Teilnehmerinnen/Teilnehmer nicht. Gut 30 Prozent aller Testteilnehmerinnen/Testteilnehmer scheitern im Testteil Deutsch. Hinsichtlich des Aspektes Mathematik wird auf die Antwort zu Frage 3 verwiesen.

Berlin, den 20. November 2014

In Vertretung

Bernd Krömer
Senatsverwaltung für Inneres und Sport

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 24. Nov. 2014)